

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte

Band: 15 (1965)

Heft: 2

Buchbesprechung: Abriss der Geschichte aussereuropäischer Kulturen. Bd. II: Nord- und Innerasien, China, Korea, Japan [hrsg. v. Wolf-D. v. Barloewen]

Autor: Sieber, Marc

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Volk als irgend ein anderes dem Zauber des Figaro aus Braunau, dem rednerischen Zauber in entscheidenden Jahren, glatt erlegen ist. Die maßgebenden großen Parteien der Weimarer Republik und besonders der deutsche Reichstag von 1933 (Ermächtigungsgesetz «zur Behebung der Not von Volk und Reich» vom 24. 3. 1933!) haben an der Wegscheide versagt. Daß die Westmächte dieses Nachgeben der Deutschen mitverschuldet haben, dürfte heute wohl fraglos sein, diskulpiert hingegen keineswegs diese Gremien an der Schuld am Auftakt zur Katastrophe (vgl. Lorenz Stucki, Von Versailles bis heute. So entstand die Gegenwart. Aarau 1964, als eine der Beurteilungen u. a. über die wahre Schuldfrage am Verhängnis). Der britische Generalmajor J. F. C. Fuller glossiert da wie folgt: «Of the dictators, the one who attained the highest historical significance was Adolf Hitler (1889—1945): one of the most extraordinary men in history . . . He was a consummate psychologist and probably the world's greatest demagogue . . .» (The Conduct of War, 1789—1961. S. 225. London 1961.) Rauschnig nannte Hitler bekanntlich einen Mediziner und meinte, Deutschland sei damals soweit in einen primitiven Staat gefallen, daß schließlich ein Zauberer Staatsmann werden konnte.

Trotz dieser Vorbehalte bleibt das Verdienst des Chronisten Domarus ziemlich ungeschmälert. Man muß sich bloß der Ergänzungsbedürftigkeit seines Calendariums bewußt sein, einer Chronistik, die uns hoffentlich einmal ein Psychologe oder gar ein Psychiater durch eine erschöpfend aufklärende und überzeugende Analyse komplettiert. Questenburg frug in Schillers Pikkolomini anklagend: «Was ist der langen Rede kurzer Sinn?» Vorläufig müssen wir uns noch immer mit dem Vers von Nietzsche aus Zarathustra («Vom neuen Götzen») als Antwort begnügen: «Staat heißt das kälteste aller kalten Ungeheuer. Kalt lügt er auch; und diese Lüge kriecht aus seinem Munde: Ich, der Staat, bin das Volk.»

Bern

Leonhard Haas

Abriß der Geschichte außereuropäischer Kulturen. Bd. II: *Nord- und Innerasien, China, Korea, Japan.* Hg. v. WOLF-D. v. BARLOEWEN. Verlag R. Oldenbourg, München-Wien 1964. VIII u. 468 S.

Der vorliegende Band, der in der Reihe «Oldenbourgs Abriß der Weltgeschichte» erschienen ist, ergänzt den 1960 veröffentlichten ersten Band dieses Handbuches, das damit seinen Abschluß findet. Die knappen, in lexikonartigem Stil gehaltenen Übersichten behandeln in chronologischer Reihenfolge Geographie, Anthropologie, Sprache, Wirtschaft, Religion, Kultur und Geschichte der asiatischen Völker. Für die einzelnen Kapitel zeichnen hervorragende Fachgelehrte: Hans Findeisen handelt von Nordasien und dem westlichen Innerasien, Bertold Spuler von den Staaten Innerasiens, Werner Eichhorn ist die Darstellung der Geschichte Chinas anvertraut, die Roger Goepper durch ein ausführliches Kapitel über chinesische

Kunst abrundet, Bruno Lewin behandelt die Geschichte Koreas und Horst Hammitzsch die Geschichte Japans. Ein Quellenverzeichnis, übersichtliche dynastische Zeittafeln und Genealogien sowie einige graphisch nicht sehr ansprechend gestaltete Übersichtskarten ergänzen den Textteil, der durch ein sehr ausführliches und zuverlässiges Register erschlossen wird. Als Herausgeber zeichnet Wolf-D. von Barloewen. Die konzis gefaßten Artikel vermitteln einen mit Daten und statistischen Angaben untermauerten Überblick über die wichtigsten Etappen der geschichtlichen Entwicklung und menschlichen Tätigkeit in den betreffenden Ländern. Hier liegen Vorzug und Beschränkung dieses Buches, das eine zuverlässige erste Orientierung über zum Teil entlegene Gebiete ermöglicht, das aber nicht, wie es ein weltgeschichtliches Handbuch vermag, interpretierende und tiefer eindringende Darstellungen des Geschichtsablaufes vermitteln kann. Für den Historiker, der sich in knapper Zeit einen ersten Überblick über einen größeren Zeitraum verschaffen will, ist dieses Kompendium das ideale Hilfsmittel. Nicht so überzeugend ist die weitere Absicht des Werkes verwirklicht, dem Leser durch ausführliche Literaturzusammenstellungen ein intensiveres Eindringen in die im Text nur knapp gestreiften Probleme zu ermöglichen. Da sich die bibliographischen Angaben jeweils am Anfang der größeren Zeiträume umfassenden Kapitel finden, wird für den Benutzer dieser zu einem großen Teil aus fremdsprachiger Literatur bestehenden Bibliographien nicht leicht ersichtlich, welches Werk zu einer bestimmten Frage zu konsultieren ist. Eine größere Differenzierung und bessere Verteilung der Literaturhinweise auf die einzelnen Textabschnitte wäre zu begrüßen. Die lexikalische Gliederung gibt dem ganzen Werk, bei aller Verschiedenheit seiner Autoren, einen bemerkenswert einheitlichen Aufbau. Gewisse Unausgeglichenheiten ließen sich trotzdem nicht vermeiden. In der Einleitung zum Kapitel Nordasien wird in einer speziellen Vorbemerkung auf die weltgeschichtliche Bedeutung der russischen Eroberung Nordasiens hingewiesen. Um so mehr fällt in der Darstellung der russischen Kolonisation Sibiriens auf, daß der Zusammenstoß mit China im Amurgebiet in den Jahren nach 1652 überhaupt nicht erwähnt wird. Dabei hat diese Auseinandersetzung um die mandschurische Grenze zum ersten Vertrag einer europäischen Macht mit China, zum Abkommen von Nerčinsk geführt, das denn auch im Kapitel über China gebührend Erwähnung findet. Die Fülle der zu vermittelnden Angaben auf knappem Raum zeitigt einige seltsame Formulierungen, so etwa, wenn im Kapitel über China die Chou-Domäne als Kleinstaat definiert wird, «über dessen Aufteilung sich die andern nicht einigen können (oder eine Art Schweiz, das heißt ein Knotenpunkt der politischen Intrigen der Staaten)».

Als handliches Nachschlagewerk wird das Buch für den Historiker, für Lehrer und Studenten dank seiner Übersichtlichkeit und wissenschaftlichen Genauigkeit von hohem Nutzen sein.

Basel

Marc Sieber